



Abstracts

Die Auswirkungen der Repressionspolitik gegenüber Vorläuferchemikalien von Methamphetamin auf die Nachfrage nach Drogentherapien

Cunningham JK, Liu LM

Original: Impact of methamphetamine precursor chemical legislation, a suppression policy, on the demand for drug treatment (Soc Sci Med. 2008 Apr;66(7):1463-73)

Forschung ist notwendig, um den Therapieprogrammen dabei zu helfen, die Auswirkungen der Bemühungen zur Unterbindung von Drogen einzuplanen. Studien zeigen bislang, dass die Repression von Heroin die Behandlungsnachfrage steigern kann. Diese Studie untersucht, ob die Behandlungsnachfrage durch eine bedeutende Methamphetamin-Repressionspolitik der Vereinigten Staaten – die Gesetzgebung zur Regulierung von Vorläuferchemikalien – beeinflusst wurde. Die Vorläufer Ephedrin und Pseudoephedrin, in Formen, die von großen Methamphetaminproduzenten verwendet werden, wurden im August 1995 beziehungsweise im Oktober 1997 reguliert. Anhand einer ARIMA-Interventions-Zeitreihenanalyse wurde die Auswirkung von der Regulation jedes Vorläufers auf die monatliche freiwillige Methamphetamin-Therapieaufnahme (einem Maß für die Therapienachfrage), einschließlich erstmalige Aufnahme und Wiederaufnahme, in Kalifornien (1992–2004) untersucht. Die Therapieaufnahmen für Kokain, Heroin und Alkohol wurden als Quasi-Kontrollreihen herangezogen. Es hat sich gezeigt, dass die Regulation von Ephedrin im Jahr 1995 mit einer signifikanten Verringerung in den Methamphetamin-Therapieaufnahmen einherging, die für etwa 2 Jahre anhielt. Die Regulation von Pseudoephedrin im Jahr 1997 war mit einer signifikanten Reduktion assoziiert, die für ungefähr 4 Jahre anhielt. Die Zahl der erstmaligen Aufnahmen sank mehr als die Zahl der Wiederaufnahmen. Die Kokain-, Heroin- und Alkoholaufnahmen blieben im Allgemeinen unangetastet. Während die Repression von Heroin mit einer gestiegenen Therapienachfrage einhergehen kann, wie die bisherige Forschung nahelegt, zeigt diese Studie, dass eine Regulation von Methamphetaminvorläufern mit einem Rückgang der Therapienachfrage assoziiert war. Eine mögliche Erklärung ist, dass Heroinkonsumenten vielleicht in Zeiten der Repression eine Behandlung aufsuchen, um ein Substitutionsmittel zu erhalten (z. B. Methadon), während Methamphetaminkonsumenten keinen vergleichbaren Anreiz haben. Die Repression von Methamphetamin könnte besonders die Therapienachfrage unter neuen Konsumenten beeinflussen, wie der höhere Rückgang der Erstaufnahmen zeigt.



¹ Copyright © 2008 Elsevier. Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von Elsevier. Keine Gewähr für die Richtigkeit der Quellenangabe und Übersetzung.